

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** Die Frau von Heute

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



DIE



FRAU



VON



HEUTE

## ANALYSE DER ANGRIFFSTECHNIK

«Alles in allem steht der Mann der Frau mit einer grundsätzlichen Kenntnis ihrer Schwäche gegenüber. Zynisch schätzt er die Mittel ab, die ihr gegen ihn zur Verfügung stehn, und zielbewußt plant er seinen Angriff.»

Ich weiß natürlich nicht, ob das stimmt, aber es steht in Nina Farewells Buch «The unfair Sex», das in deutscher Übersetzung im Schuler-Verlag Stuttgart unter dem Titel «Die Schliche der Männer» erschienen ist. Es ist eine vergnügliche Lektüre, von der wir nachstehend ein paar Proben geben, und zwar aus dem Kapitel über die achtzehn Touren, deren sich die Männer in der Angriffstechnik vorwiegend bedienen. Natürlich wird der einzelne nicht grad alle 18 in Bewegung setzen, sondern die eine oder andere, und das bestürmte Margritli wird in diesem Buch die Analyse dieser Touren teils erfreut, teils enttäuscht zur Kenntnis nehmen, erfreut, weil wir das immer sind, wenn wir etwas Wohlvertrautes formuliert finden, und enttäuscht, weil es bisher der Meinung war, der Oskar sei ein sehr aparter Einzelfall.

Auch wir müssen uns – aus Raumgründen – mit einer Blütenlese unter diesen Touren begnügen.

Da wäre etwa die «Bedrängungstaktik». Sie geht vom Grundprinzip der Schmeichelei aus. Ihr Gegenstand wird mit Telefonanrufen, Verabredungen, Komplimenten und Geschenken überschüttet. «Noch nie habe ich eine Frau, wie dich, gekannt.» «Du hast mein ganzes Dasein aufgewühlt», so sagt er, «nebst anderm aufgewärmtem Kohl.» Die Autorin hat einen solchen Verehrer gehabt. Er schrieb täglich und rief überdies jede Nacht um drei Uhr an, um ihr mitzuteilen, seine Liebe zu ihr lasse ihn kein Auge schließen. Bis sie zufällig herausfand, daß er jede Nacht den Wecker stellte, der ihn aus tiefem Schläfe reißen mußte.

«Der «Bedränger» redet Ihnen solange ein, daß auch Sie auf den ersten Blick vom zündenden Funken durchzuckt worden seien, bis Sie es schließlich selber glauben, obschon es viel zweckmäßiger wäre, von Fehlzündung zu reden.»

Ziemlich abgedroschen ist auch die «Barmherzigkeitstour». Er «klimpert mit der Sammelbüchse», er ist so armselig und schwach und unverstanden. «Sei gut zu mir», sagt er. Sollte dem Mädchen das

weiche Herz vor Mitleid schmelzen, so tritt beim Sieger eine erstaunliche Wandlung ein. Aus dem armen, flehenden Unverstandenen wird ein selbstsicherer Mann, der die Situation durchaus beherrscht und sich sorglos auf den Weg macht, um vor anderen Türen zu betteln.

Die «Verkaufskanone» beherrscht in der Regel mehrere Touren und mischt sie, wie einen Salat. Während das Opfer die einzelne vielleicht zu erkennen vermöchte, wird sie durch den Einsatz der Mischung verwirrt. Er geht vor, wie ein Handbuch – oder Staubsaugerverkäufer, nimmt gelassen die entrüstete Absage zur Kenntnis und fährt bei der nächsten Zusammenkunft fort, als ob nichts geschehen wäre. Er versucht, den Widerstand zu zermürben mit Argumentieren, wie ein gewandter Verkäufer.

Wenn alles andere nichts nützt, nützt manchmal die wissenschaftliche Tour. Kaum hat sie nein gesagt, dreht er den Hahnen der Psychologie auf. Nein, hat sie gesagt? Das ist natürlich Verdrängung, Angst vor dem Leben, Angst vor der Liebe. Komplex, Phobie, Neurose, Hemmungen. Der Vorrat ist unerschöpflich, aber die Tour ist eine unromantische und kalte Tour, und sollte deshalb schon nicht überzeugen.

Etwas geschickter ist die intellektuelle Tour, weil sie schmeichelt, statt Vorwürfe zu erheben. «Nichts bringt eine Frau so außer Fassung, wie ein Appell an ihren Intellekt», heißt es da. «Dank dem un-

ablässigen Strom männlicher Propaganda, die die geistigen Kräfte der Frau lächerlich zu machen sucht, geraten viele Frauen von vornherein in die Defensive und begehen eine Menge Torheiten, um intelligent zu erscheinen. Die Bewunderung des Intellekts, die vom Reisenden auf dieser Tour vorgebracht wird, will sie zwingen, sich so zu verhalten, wie er es von einer so intelligenten Frau erwartet. «Sollen wir uns», fragte er, «von einer verlogenen Gesellschaftsordnung etwas diktieren lassen? Brauchen wir diesen albernem Wisch Papier? All das ist gut für Kleinbürger. Für Leute, wie wir, ist es Unsinn.» Mhm, aber sie ist vielleicht über den albernem Wisch Papier anderer Meinung. Dann könnte sie es vielleicht sagen, und schauen, was passiert.

Eine Variante dieser Tour wird mit Vorliebe bei Künstlerinnen angewendet. Der Verehrer sagt in diesem Falle, ihrem Talent, so bewundernswert es sei, fehle halt doch zur Vollkommenheit das Letzte, das Eine. Daß nur *er* ihr das bieten könnte, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Dann wäre etwa noch die «väterliche Tour» der älteren Herren, die «eine Tochter im selben Alter zuhause haben» und die die Tugenden des reifen Alters preisen, nämlich Wohlstand und Sicherheit, die ja erst in den reiferen Jahren kämen.

Und die Tour des jungen Mannes, der an den mütterlichen Instinkt der reifen Frau appelliert.

Die «lebenslustige Tour»: «Das Leben ist kurz, genießen wir es!» usw.

Die Autorin rät den Mädchen, alle diese Touren auswendig zu lernen, so daß sie die Melodie, wie ein Volkslied, das sie ja ist, schon von weitem erkennen.

Ob das nützt?

Das Buch gibt noch zahlreiche andere wertvolle Winke. Da ist z. B. das Kapitel: «Wie man einen Mann abhängt, ohne ihn zu verletzen», dann: «Hab nie etwas mit deinem Chef!» «Hab's nie mit einem verheirateten Mann!», und andere mehr. Sie beziehen sich natürlich alle auf amerikanische Verhältnisse, denn bei uns gibt es das alles ja nicht, aber es ist immer interessant, die Sitten fremder Völker zu studieren.

Miss Farewell gibt auch nützliche Ratschläge für den Fall, wo jemand etwas, wovon sie abrä, trotzdem tut.

Im Ganzen ist es ein etwas frivoles Büchlein, in dem Sinne, daß die Autorin

Ein Autor liest in Gesellschaft sein neues Stück vor. Er gerät dabei sehr in Glut. Nach dem ersten Akt bittet er, den Rock ablegen zu dürfen, nach dem zweiten die Weste, nach dem dritten Kragen und Krawatte. Da fragt die Dame des Hauses besorgt: «Verzeihung, aber wieviel Akte hat Ihr Stück?»

Ja, so aufregende Dinge können in guter Gesellschaft passieren, wenn man nicht Dobb's Verbena zur Hand hat, um sich auf diskrete Weise (und ohne die Dame des Hauses zu schockieren) zu erfrischen. Ist die Luft unerträglich schwül, geraten Sie in Glut, fühlen Sie sich matt und müde, so genügt es, Dobb's Verbena Water auf Stirne, Nacken und Schläfen einzureiben, um die rasch belebende und herrlich erfrischende Wirkung zu verspüren. Für Automobilisten führen wir das unzerbrechliche Plastikfläschchen zu Fr. 2.55. Es läßt sich nachfüllen, und ist im Handschuhfach sofort zur Anwendung bereit. Dobb's Verbena ist erhältlich in guten Parfümerien, Drogerien, Apotheken und Coiffeurgeschäften.



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

**Contra-Schmerz**



**Sternen Oberrieden. Sch.**  
Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen Tel. (051) 92 05 04

**Ein wirklicher Genuß Gast zu sein.**  
Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

**OLYMPIA**  
**HOTEL**  

Badenerstrasse, vis-à-vis Franz AG, Zürich  
Modern, neu eröffnet, am Eingang zur City.  
Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. Jedes  
Zimmer mit WC, Tel., Radio, Bad od. Dusche.  
Tel. 051 / 54 77 66

**Rössli-Rädl** vorzüglich  
nur im Hotel Rössli Flawil 

Eine vornehme Uhr Fr. 93.-  
Goldplaque, Stahlboden, 17 Rubis,  
stoss gesichert, antimagnetisch  
In der Schweiz in über 400  
Fachgeschäften erhältlich





**RW ROAMER**  
Seit 1888  
Bezugsquellennachweis: ROAMER  
WATCH CO. S.A., Solothurn

Im  
**TOURING-Hotel Bern**  
da wohn ich gern!

Eigerplatz (Tram 3) Telephone 5 86 66  
Modernster Komfort — Mäßige Preise  
Bes.: G. Albisetti

# DIE FRAU

die ewig-neckischen Beziehungen der Geschlechter so sieht, wie sie – in Amerika – sind, statt so, wie man sie gern sehen möchte. Man nennt das Zynismus.

Es wäre übrigens nett, wenn jemand der Vollständigkeit halber ein Buch über die «Schliche der Frauen» schreiben würde, – sofern es die überhaupt gibt.

Bethli

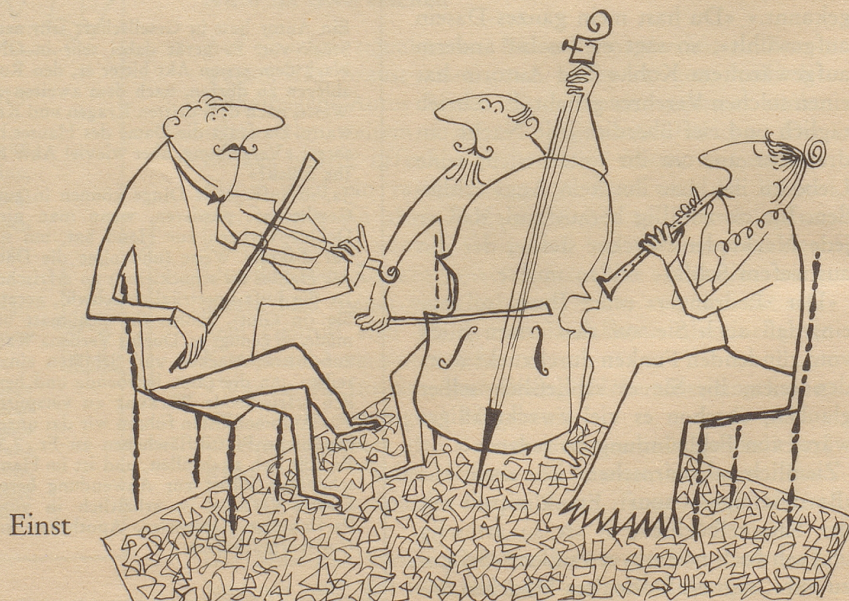
## DIE NEUE TECHNIK

Gern und oft sagen die Schweizerinnen, wir Schweizer Männer seien schwerfällig, besonders was das Seelische angeht. Die entzückenden Franzosen und die feurigen Spanier werden uns als Vorbilder hingestellt. Aber sind die Schweizerinnen da nicht selbst schuld, denn wie man in den Wald hineinruft, so tönt es wieder heraus. Ihr Frauen versteht eben nicht in uns hineinzurufen. Würdet Ihr uns schmelzend weich umsummen, so würde von selbst unsere Trockenheit flüssig, und wir würden schmiegsam wie Occasionskaugummi. Aber es ist nun Hilfe angeboten, Hilfe, auf die Ihr Euch alle stürzen werdet. Die Amerikanerin Frau Nina Farewell hat ein Buch geschrieben über den Umgang mit Männern, und der Franzose Jean-Paul Lacroix hat es eiligst ins Französische übersetzt, weil's offenbar auch bei den routinierten Französinen

abzuflauen beginnt. Der Mann sei ein Wolf, aber die Frau müsse das furchtsame Rotkäppchen spielen, um vom Wolfe verschlungen zu werden. Ständige Anwendung der hypokoristischen (klein-kindlichen) Ausdrucksweise wird gelehrt: Mündchen, Schneggli, Gotletti! Ah, es ist betörend! Mich überrieselt es jetzt schon, wenn ich daran denke, wie meine Frau mit mir reden wird, wenn ich ihr dieses praktische Handbuch auf Weihnachten schenken werde, und es dann hernach so süß erklingt in Metaphern aus der Kleintierwelt, bei der ja alles so zierlich und schnuggig ist. Auch ich werde mich komplett verändern und werde, obschon schon 21 Jahre verheiratet, in einen nie versiegenden Honigmond taumeln.

Aber ich will das unsagbare Glück nicht für mich allein haben und will nicht den Egoismus zu zweit pflegen. Darum sag's Deinen Leserinnen. Zuerst wird sie bußartige Erkenntnis und Reue überfallen, und sie werden sagen, jawohl, an uns hat es gefehlt, daß unsere Männer so Stöcke und Klötze sind. Aber von nun an kommt die Erneuerung. Die Technik ist gefunden, und wir lassen sie spielen.

Dein Hans, der dann von Weihnachten an von seiner angetrauten Gattin nur noch Hansli genannt werden wird.





# VON



# HEUTE

## TROST

Mir ist ein Schönheitslexikon in die Hände gefallen, das einmal nicht deprimierend, sondern wie Balsam auf die Seele wirkt. Natürlich enthält es sämtliche Vörteli zur Aufrechterhaltung der Fassade, wie Du es so trefflich ausdrückst. Das ist es schliesslich seinem Namen schuldig. Die brauchst Du aber nicht durchzulesen oder etwa gar anzuwenden, denn das Wichtigste steht sozusagen zwischen den Zeilen, wie Rosinen im Kuchen. Zum Beispiel unter dem Stichwort «Alter» heisst es da: Jedes neuhinzukommende Jahr verschafft der Frau neuen Reiz, neue Anziehungskraft. Sie wird so lange jung bleiben, bis sie sich selbst dem Gedanken ergibt, alt zu sein ...

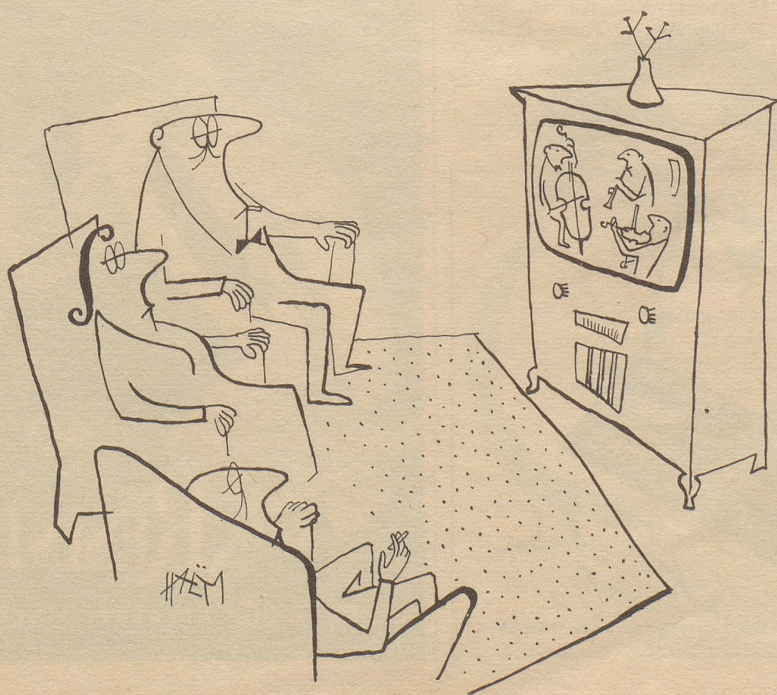
Oder: Ausdrucksrunzeln kann man auch auf einem sehr jungen Gesicht finden, und sie tun seinem Charme durchaus keinen Abbruch. Ein lebensvolles, energisches Gesicht kann tausendmal frappanter sein als das glatte, frische Gesicht einer Zwanzigjährigen ...

Und unter Ernährung: ... Seien Sie nett zu sich selbst, essen Sie hin und wieder süsse Dinge, gute Kuchen, und machen Sie sich dabei keine Sorgen um Ihre Linie, denn noch wichtiger als die Linie ist das seelische Gleichgewicht. Und weiter fand ich:

«Gute und schlechte Laune beeinflussen Ihre Schönheit weit mehr, als Sie ahnen. Wer eifersüchtig, trübselig, neidisch und streitsüchtig ist, wird weder gelösten Ausdruck noch frischen Teint haben. Eine einzige dieser schlechten Eigenschaften genügt, um die Wirkung aller Schönheitspflege aufzuheben.»

Ist es nicht tröstlich, von dieser Seite einmal solche Töne zu vernehmen? Die konkreteren Mittel batten bei unsereinem ja doch nicht allzuviel (wahrscheinlich aber nur deshalb, weil wir nicht blindlings an sie glauben!). Sicher begreifst Du, daß ich jetzt trotz «Ausdrucksrunzeln» und nicht hundertprozentigem Marilyn-Busen stolzerhobenen Hauptes einherwandle und mir erst noch wie frisch aus dem Ei geschlossen vorkomme. Der Erfolg bleibt nicht aus; auch die lieben Mitmenschen erscheinen mir viel netter als früher! Manchmal passiert es sogar, daß ich einen fröhlichen Gruss nicht ernst und gemessen, sondern ebenso freundlich zurückbekomme. Zwar vielleicht ist auch dies nur ein holder Wahn meinerseits, aber vorläufig gebe ich ihn nicht auf. Wenn alles abverheit, bleibt ja dann immer noch die Zuflucht zur Illusion vom Innenleben! Gritli

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Jetzt

*«Ich eine Glatze!»*

Lassen Sie es nicht so weit kommen. Die regelmäßige Pflege mit dem Naturprodukt **BIRKENBLUT** erhält Ihr Haar gesund und kräftig bis ins hohe Alter. Kein Haarausfall, keine kahle Stellen mehr. Enttäuscht nicht.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

**SB BÜFFET**

**ST. GALLEN**

G. KAISER - STETTLER

**Tabatil**

Die Zahnpaste für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

**Weleda**

Haut-funktions- und Massageöl

4 Pflanzen sind mit ihren öllöslichen und duftenden Ingredienzien im WELEDA Massageöl vereinigt: Birke, Arnica, Rosmarin und Lavendel. Es ist ein Schutz- und ein Pflegemittel, das die Haut vor zu starken Wirkungen von Licht, Wärme und Kälte schützt, die Atmung und Blutzirkulation der Haut anregt und die richtige Ernährung der Hautzellen unterstützt. Ausserdem lindert es Gelenk- und Muskelschmerzen. Auch bei Luft und Sonnenbad zu empfehlen.

Preis: 50 ccm Fr. 3.10  
150 ccm Fr. 8.40

Weleda AG Arlesheim